Pressemitteilung: 14 303-222/26

Stationäre Spitalsaufenthalte in Österreich 2025 auf Vorjahresniveau

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 6,2 Tagen unverändert

Wien, 2026-10-22 – Im Jahr 2025 wurden laut Statistik Austria in Österreichs Akutkrankenanstalten 2,11 Mio. stationäre Aufenthalte von Personen mit Wohnsitz in Österreich verzeichnet. Gegenüber 2024 entspricht das einem leichten Rückgang um 0,9 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag 2025 bei 6,2 Tagen und damit auf Vorjahresniveau. 2015 war die Zahl der Aufenthalte noch um nahezu 20 % höher (2,61 Mio.), bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 6,5 Tagen.

„Die Zahl der Krankenhausaufenthalte in Österreich ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr annähernd stabil geblieben. 2,11 Millionen stationäre Aufenthalte bedeuten einen leichten Rückgang von 0,9 % gegenüber 2024. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist die Zahl der Spitalsaufenthalte von in Österreich wohnhaften Personen sogar um fast ein Fünftel zurückgegangen. Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 6,2 Tagen ist 2025 niedriger als 2015, damals dauerte ein stationärer Aufenthalt im Schnitt noch 6,5 Tage“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria.

Stationäre Aufenthalte in den letzten 10 Jahren rückläufig

In den letzten 10 Jahren sind die Spitalsaufenthalte in Österreich deutlich zurückgegangen. 2015 wurde fast ein Fünftel mehr stationäre Aufenthalte in Akutkrankenanstalten verzeichnet, pro Kopf ging die Zahl seither um 24,5 % und unter Berücksichtigung der alternden Bevölkerung um 28,0 % zurück. Gleichzeitig sank die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 6,5 auf 6,2 Tage (siehe Tabelle 1).

Die Zahl der im Spital verstorbenen Patient:innen pro 1 000 Aufenthalte hingegen stieg um mehr als 30 % von 15,3 auf 20,0 Sterbefälle. Auch unter Berücksichtigung der sich ändernden Altersstruktur der Bevölkerung betrug dieser Anstieg noch rund 20 %.

Im Jahr 2015 waren Krebserkrankungen mit 347 048 Spitalsaufenthalten bzw. einem Anteil von 13,3 % an allen Hauptdiagnosen die häufigste Ursache stationärer Aufenthalte (siehe Tabelle 2). 2025 standen Krankheiten des Kreislaufsystems mit 11,6 % (244 268 Aufenthalte) an erster Stelle, gefolgt von Krebserkrankungen mit 10,7 % (224 773) sowie Verletzungen und Vergiftungen mit 10,6 % (223 885 Aufenthalte).

Tabelle 1: Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2015 bis 2025 im Überblick

Kennzahl	2015	2020	2024	2025
Spitalsaufenthalte[1] absolut	**2 613 627**	**1 948 266**	**2 123 877**	**2 105 329**
Vollstationäre Aufenthalte[2]	2 015 224	1 643 984	1 745 276	1 733 653
Aufenthaltsdauer in Tagen (Mittelwert)	6,5	6,4	6,2	6,2
Nulltagesaufenthalte[3]	598 403	304 282	378 601	371 676
Sterbefälle	39 954	42 689	42 031	42 104
Spitalsaufenthalte pro 1 000 der Bevölkerung (ASR[4])	**305,8**	**214,7**	**224,3**	**220,2**
Sterbefälle pro 1 000 Aufenthalte (ASR[5])	7,7	10,3	9,2	9,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes; BMASGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte (Stand Sommer des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres). –
1) Entlassungen des Berichtsjahres (einschließlich Nulltagesaufenthalte und Sterbefälle) von Personen mit Wohnsitz in Österreich. – 2) Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Spital. – 3) Aufenthalte mit einer formalen Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 4) Entlassungen des Berichtsjahres (einschließlich Nulltagesaufenthalte und Sterbefälle) von Personen mit Wohnsitz in Österreich pro 1 000 der Bevölkerung (altersstandardisierte Rate, Europäische Standardbevölkerung 2013). – 5) Aufenthalte mit Entlassungsart „verstorben“ pro 1 000 der Entlassungen (ASR = altersstandardisierte Rate, Europäische Standardbevölkerung 2013).

Tabelle 2: Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2015 bis 2025 nach Diagnose

Diagnosegruppen (ICD-10-Kapitel[1)]	2015	2020	2024	2025
Alle Diagnosen	**2 613 627**	**1 948 266**	**2 123 877**	**2 105 329**
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	55 576	39 758	49 030	46 632
Neubildungen	410 983	255 727	271 736	275 586
Bösartige Neubildungen	347 048	213 223	222 189	224 773
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems	22 786	15 169	16 421	16 901
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	55 202	37 376	39 218	38 034
Psychische und Verhaltensstörungen	120 516	79 386	84 894	85 229
Krankheiten des Nervensystems	112 244	83 157	95 207	95 301
Krankheiten der Augen	196 533	131 759	153 959	144 760
Krankheiten der Ohren	24 414	15 268	16 958	16 084
Krankheiten des Kreislaufsystems	283 254	230 662	244 057	244 268
Krankheiten des Atmungssystems	147 826	99 625	136 133	131 106
Krankheiten des Verdauungssystems	229 207	174 536	196 505	196 167
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	34 186	21 204	20 393	19 702
Krankheiten des Bewegungsapparats	251 323	181 286	203 665	206 145
Krankheiten des Urogenitalsystems	157 750	131 582	151 641	150 261
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	119 595	107 229	98 747	96 565
Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode	12 600	11 720	11 392	11 161
Angeborene Fehlbildungen und Chromosomenanomalien	16 544	13 312	14 280	14 357
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	102 915	72 972	73 469	76 413
Verletzungen und Vergiftungen	242 249	205 890	223 679	223 885
Gesundheitsbestimmende Faktoren[2]	17 922	14 282	12 395	11 998
Schlüsselnummern für besondere Zwecke (einschließlich COVID-19)	2	26 366	10 098	4 774

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes; BMASGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte (Stand Sommer des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres). – Entlassungen des Berichtsjahres (einschließlich Nulltagesaufenthalte und Sterbefälle) von Personen mit Wohnsitz in Österreich.
1) ICD-10 BMSGPK 2025. – 2) Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen; umfasst keine Krankheiten im engeren Sinn, sondern vor allem Beobachtungen bei Krankheitsverdacht sowie Nachsorge- und Betreuungsmaßnahmen.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Spitalsentlassungsstatistik finden Sie auf unserer Website zu den Spitalsentlassungen und zu den stationär erbrachten medizinischen Leistungen. Die stationären Versorgungsströme sind interaktiv im STATatlas und für einzelne Wohngemeinden im Online-Tool „Ein Blick auf die Gemeinde" dargestellt. Fachspezifische Begriffe sind im gesundheitsstatistischen Glossar erläutert.

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Die Spitalsentlassungsstatistik ist eine **Sekundärstatistik** auf Basis von Verwaltungsdaten, die sich zum einen auf die in österreichischen Krankenanstalten durchgeführte Diagnosen- und Leistungsdokumentation und zum anderen auf die Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz stützt. Die Daten zu Spitalsentlassungen werden von Statistik Austria jährlich an die OECD, an Eurostat und die WHO gemeldet und in deren Datenbanken und Publikationen veröffentlicht.

Die Spitalsentlassungsstatistik ist keine personenbezogene, sondern eine **fallbezogene Statistik**, das heißt Mehrfachentlassungen einer Person innerhalb eines Berichtsjahrs sind auch mehrfach enthalten.

In der Spitalsentlassungsstatistik sind ausschließlich stationäre Aufenthalte mit einer formalen Aufnahme und einer formalen Entlassung berücksichtigt. Dazu gehören **vollstationäre Aufenthalte** mit mindestens einer Übernachtung (gezählt werden hier die Mitternachtsstände) und **tagesklinische Nulltagesaufenthalte**, bei denen die Aufnahme und die Entlassung am selben Tag erfolgen. **Ambulante Besuche** in Spitalsambulanzen oder im niedergelassenen Bereich sind in der Spitalsentlassungsstatistik nicht erfasst.

In der Berechnung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sind die tagesklinischen Nulltagesaufenthalte nicht enthalten.

Die **Hauptdiagnosen** der Spitalsentlassungen werden gemäß der „internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme" (ICD-10) in der für Österreich angepassten Version erfasst. Pro stationärem Krankenhausaufenthalt wird eine Hauptdiagnose zum Entlassungszeitpunkt angegeben; das ist jene Diagnose, die sich als Hauptgrund für den stationären Krankenhausaufenthalt herausgestellt hat. Demnach muss die Hauptdiagnose nicht die Einweisungsdiagnose und auch nicht immer jene Diagnose sein, mit der ein:e Patient:in zur Weiterbehandlung entlassen wird. Eine während des Krankenhausaufenthalts neu erworbene Erkrankung oder neu aufgetretene Komplikation kann keine Hauptdiagnose sein. Bei Sterbefällen ist zu beachten, dass die Hauptdiagnose nicht in jedem Fall mit der Todesursache identisch sein muss.

Altersstandardisierte Raten: Ein einfacher Vergleich von „rohen" Aufenthalts- oder Sterberaten pro 1 000 der Bevölkerung im Zeitverlauf ist nicht zulässig, weil der Alterseffekt und andere das Versorgungsniveau bestimmende Einflussfaktoren dabei vermengt werden. Die Angaben zur stationären Versorgung der Bevölkerung müssen deshalb um den Alterseffekt bereinigt werden. Zu diesem Zweck wurden die altersspezifischen rohen Raten mit einer fiktiven Altersverteilung gewichtet (altersstandardisiert). Für die Berechnung der altersstandardisierten Raten wurde die Altersverteilung der Europäischen Standardbevölkerung 2013 herangezogen.

Methodischer Hinweis zur **Entwicklung 2015–2025**: Im Zuge der zwischen 2017 und 2019 schrittweise erfolgten Umstellung des LKF-Systems (leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung), nach dem österreichische Krankenanstalten ihre Leistungen verrechnen, kam es zu einer Verlagerung von zuvor vollstationär dokumentierten Leistungen in den tagesklinischen Bereich sowie von tagesklinisch dokumentierten zu ambulant abrechenbaren Leistungen.

Wer ist Statistik Austria?

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt in Österreich. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:
Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:
Michaela Prammer-Waldhör, Tel.: +43 1 711 28-7263, E-Mail: gesundheit@statistik.gv.at
Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt „Statistik Österreich“ | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA
Alle Rechte sind der Bundesanstalt „Statistik Österreich“ (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.